**Zeitschrift:** Helvetische Militärzeitschrift

**Band:** 5 (1838)

Heft: 3

**Artikel:** Bemerkungen über das Reglement für die eidgenössische Cavallerie

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-91527

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fen, um den vorgesetzen Zweck zu erreichen. Die zuserst im Feuer gewesenen Truppen sind gewöhnlich gesschwächt, entfraftet, aufgelost während der Dauer eines mörderischen Kampses, und der Sieg bleibt demsienigen, der es verstand, sich eine letzte Anstrengung zu sparen. Man muß daher die Reserve nie beim Anfang eines Gesechtes anwenden, und nie bevor die Aufgabe, welche die zuerst Fechtenden zu lösen haben, nicht ihre Mittel überschreitet. Aber man muß sich auch hüten, jene dis zur Tilgung der Kräfte zuerst Aufgetretenen zurückzuhalten, weil das Resultat mehr Wahrscheinlichseit hat, wenn die zuerst aufgetretenen Truppen den frischen Reserven noch helsen können, als wenn die Reserven auf sich allein beschränkt sind.

Da die Reserven nicht unmittelbar einen Theil ber Schlachtabtheilung ausmachen, so sind denselben eine schieckliche Stellung und eine große Beweglichkeit besonders nothwendig, damit sie allenthalben, wo es die dringenden Umstände erfordern, hineilen können. Zu sehr vom Schlachtselde entsernt, würden sie zu spät ankommen, um, im Fall eines Unglücks, das Gleichgewicht herzustellen, oder beim Erfolg die Niesderlage zu vollenden; der Feind würde sich erholen, seine Truppen wieder sammeln, ein neues Gesecht würde sich entspinnen, und derjenige, welcher keine neue Kräste entgegenzustellen hätte, würde unsehlbar verlieren.

Die, zur Unterstützung einer Stellung bestimmten Referven durfen davon nicht weiter entfernt sein, als der Feind, ausgenommen denn diese Stellung sei durch sich selbst hinlanglich start, um bis zur Anfunft der Berstärfungen widerstehen zu können. Im entgegenzesetzen Falle, und wenn es unmöglich ist, daß die Hulfe vor dem Ausgange des Gesechts aukomme, ist es besser, man überlasse das Terrrain freiwillig, gehe zu seinen Reserven zurück, und weiche frühzeitigem Handgemenge aus, um sich dem größten Unglück, einzeln geschlagen zu werden, zu entziehen.

(Schluß folgt.)

Bemerkungen über das Reglement für die eidgenossische Cavallerie.

(Schluß.)

Nach dem S. 68 folgen mehrere S., welche sich auf die Bildung und Bewegung der Colonne beziehen. Da diese Paragraphen im Reglement nicht unter einer gemeinschaftlichen Ueberschrift begriffen sind, auch zum

Theil nicht unmittelbar auf einander folgen, so wollen wir zunächst alle anführen, welche sich auf die Colonnenbildung und Bewegung beziehen. Hierdurch werden wir eine Uebersicht über diesen Gegenstand gewinnen, und die Ordnung der Darstellung beurtheilen konnen. Auch wird sich bei dieser Gelegenheit zeigen, ob alle für die Praxis nothwendigen Uebungen bedacht sind.

S. 69 Formation ber Colonne.

Die Ueberschrift mußte dem Inhalte dieses S. nach, und zur Unterscheidung von S. 70 eigentlich heißen: Formation der Colonne aus ftehender Linie.

- §. 70 Formation der Colonne, mahrend dem Marsch der Escadron in Linie.
- S. 71 Schräger Marsch einer Colonne mit Bugen.
- §. 72 Colonne foll feitwarts Terrain fuschen, ohne vorwarts zu marschieren.
- S. 74 Bon einem Flügel gegen ben andern vorwärts mit Zügen abmarschieren.
- S. 75 Bon einem Flügel gegen den andern rudwarts mit Bugen abmarschieren.

Nicht bedacht sind in der Escadronsschule:

- 1) Das Abbrechen Mann fur Mann.
- 2) Die Direktionsveranderung der Colonne, namlich das successive Schwenken mit Zugen oder Abtheis lungen.
- 3) Das Abbrechen mit Vieren oder Zweien aus dem Flankenmarsch, und Wiederherstellen aus der Colonne zu Vieren oder Zweien in die Colonne des Flankenmarsches.
- 4) Eine Colonne in Zugen foll successive zu Bieren ober Zweien abbrechen, um ein Defilee zu paffiren, und jenseits die Colonne in Zugen wieder successive herstellen.

Diese im Reglement nicht bedachten Uebungen mussen von einer Schwadron gemacht werden können, wie jeder Sachverständige zugeben wird; sie sind alle sehr einfach, und werden auch wirklich bei uns alle ausgeführt, weil das Bedürfniß sich von selbst sindet. Da aber das Reglement darüber nichts sagt, so sindet hierin große Verschiedenheit der Commando's statt, was häusig Confusion der Aussührung nach sicht. Wir werden diesem Aussache eine Eintheilung der Uebungen folgen lassen, die uns wegen ihrer Einfachheit am brauchbarsten erscheint, in dieser allgemeinen Einsteilung wird dann auch die Vildung und Bewegung der Colonne ihre Stelle sinden. Jeht zu den einzelnen Paragraphen zurück.

Der S. 69 im Reglement enthalt vier Hauptabs schnitte:

- A. Formation der Colonne:
  - a) Durch Schwenken der Züge mit rechts oder links schwenkt.
  - b) Durch Brechen ber Escadron vormarts mit dem rechten oder linken Flügelzug, und Dahinters schieben ber übrigen Zuge.
  - c) Durch Brechen der Escadron mit Unterabtheiluns gen und hintereinanderschieben derselben.
  - d) Durch ben Klankenmarich.

Das gleichzeitige Schwenken mit Zügen geschieht nach den Bestimmungen der §. 44 und 55. Dieses Schwenken muß nach §. 44 stets im Trabe geschehen. Die hierbei vorkommenden Commando's sind:

- 1) Escadron!
- 2) Mit Zügen rechts! (linfs!)
- 3) Marsch!

Zum Aufhören des Schwenkens soll commandirt werden:

Halt! Links (rechts) richt Euch!

Colonne vorwarts! Führer links (rechts)! Marsch!

Wir haben bereits bei §. 44 ausgesprochen, wie es zu einer Defonomie von Commando's und zu größes rer Deutlichkeit beitragen wurde, wenn das Commando lautete:

Mit Zugen rechts (links) schwenkt!

Der Zuge-Chef foll nach bem Reglement immer bas Wort ichwenkt hinzuseten, wenn er seinen Zug einzeln schwenken laßt, es liegt also gar keine Consequenz darin, wenn ber Rittmeister beim Commando für alle Züge dieß Wort wegläßt.

Ferner begegnen wir hier einem nenen Avertisses mentswort, nämlich: Colonne. Außerdem daß es sonderbar ist, daß der Rittmeister der zum Ansang des Abschwenkens seine Truppe mit Escadron bezeichs net, sie unmittelbar nachher mit Colonne anruft, ist dieses Wort noch sehr ungenau, und geeignet, Mißsverständnisse und Störungen in den Mandvern hersvorzurusen. Das Wort Colonne bezeichnet nämlich keinen Truppentheil, sondern eine Form, die von jeder Truppenstärke gebildet werden kann. Wenn nun z. B. zwei Escadrons in Zugs-Colonnen hintereinander steshen, so würde der Brigade-Commandant die Truppe mit demselben Wort bezeichnen, wie der Escadrons-

Belv. Milit.-Beitschrift. 1838.

Commandant, was natürlich zu Mißversiändnissen Beranlassung gibt.

Unserer Meinung nach sollte also das Avertissementswort für die Escadron stets Escadron sein, dieselbe möge sich in welcher Form auch immer befinden. Ein Misverständnis kann daraus nie hervorgehen, und man gewinnt noch dadurch, daß die Commando's durch diese Uebereinstimmung leichter zu beshalten sind.

Noch fommt in diesen Commando's das Wort Borm arts zur Bezeichnung des Geradeausreitens vor, während in andern Stellen des Reglements Geradeaus gesetzt wird. Wir haben und schon früher ausgesprochen, warum wir das Wort Geradeaus für zweckmäßiger halten, um den Gegensatz gegen die rechte oder linke Seitenabweichung zu bezeichnen. Das Wort Vorwärts wird noch bei andern Gelegens heiten gebraucht.

Daß die Züge gewöhnlicher Weise im Trabe schwens fen, ist praktisch begründet.

Für die Einübung und in einigen andern Fällen kann jedoch auch das Bedürfniß der Schwenkung im Schritt eintreten. In diesem Ausnahmsfalle konnte dann das Commando den Zusatz im Schritt erhalten. Im Reglement ist vergessen worden zu sagen, daß auf das Commando:

Colonne, vorwärts! alle Züge im Schritt weiter gehen.

- B. Mit Brechen der Flügelzüge vorwärts. Commando's:
  - 1) Bom rechten (linfen) Flugel!
  - 2) Mit Zügen vormarte!
  - 3) Marsch!

Auf bas zweite Commando commandirt ber Bugs: Commandant bes ersten ober vierten Buges:

Erster (vierter) Zug vorwärts! und die Commandanten der übrigen Züge:

2ter, 3ter, 4ter, oder | 3ug halbrechts!

Auf das Wort Marsch! segen sich alle Züge auf die bezeichnete Art in Bewegung. Sind alle Züge hintereinander geschoben, so commandirt der Ritts meister:

- 1) Colonne halt!
- 2) Links (rechts) richt Euch! ober wenn man weiter marschieren soll:
  - 1) Colonne vormarts!
  - 2) Führer rechts!

Das Reglement fagt nicht, in welcher Gangart biese Bewegung ausgeführt werden foll.

Nach Analogie ahnlicher Bewegungen mußte bas Abbrechen mit Zugen gewöhnlich im Trabe geschehen, aber ein Reglement soll sich nicht auf Analogien verslassen, sondern jede Uebung aussührlich beschreiben.

Aus der Natur dieser Uebung geht hervor, daß die hintern Züge nicht gleichzeitig sondern nach und nach hinter dem vordersten Zuge ankommen. Das Commando zum Aufhören der schrägen Bewegung kann daher nicht vom Nittmeister für alle drei hinstern Züge zugleich gegeben werden, wie der S. 69 dieß festlicht, es muß vielmehr jeder Zugs « Commandant einz eln Geradeaus commandiren, wenn sein Zug vom Vorderzug gedeckt ist. Nach den Festsehungen von S. 69 B. würde nie eine Colonne zu Stande kommen

Das hintereinanderschieben der Züge geschieht durch die schräge Bewegung vermittelst der Achtelsschwenkung. Für diese schräge Bewegung schwenkt jeder der hintern Züge zuerst 1's rechts oder links, geht dann gerade, aus, und gedeckt vom Borderzuge wird dann wieder 1/s links oder rechts geschwenkt. Durch diese zwei Schwenkungen geht zu viel Zeit verloren, die Züge bekommen dadurch zu viel Tistanz. Diese Uebung würde viel leichter und genauer gemacht werden, wenn die Züge sich vermittelst des sogenannten Ziehens hintereinander schöben. Diese Behauptung läßt sich nicht nur theoretisch nachweisen, sondern ist praktisch erprobt.

Bereits früher haben wir gesagt, daß es zur Bereinfachung beitragen wurde, nur eine Art des schräsgen Marsches zu bestimmen, und daß das sogenannte Ziehen als die leichtere Schrägebewegung den Vorzug verdiene. Es scheint als ob bei Abfassung des Reglements von der Infanterietaktik die Meinung herüber gekommen sei, daß das Ziehen sehr schwer sei, was jedoch ganz ungegründet ist.

- C. Beim Abbrechen mit Abtheilungen ist die Gangs art nicht bezeichnet, in welcher der Abbruch ges schehen soll.
- 1). Wegen des Flankenmarsches beziehen wir uns auf das, was wir in der ersten Rummer dieses Jahrgangs über die Wendungen sagten. Uebrisgens ist auch hier die Gangart nicht bezeichnet, in welcher die Wendung ausgeführt werden soll.— Der Flankenmarsch sollte jedesmal im ganzruhigen Schritt ausgeführt werden, die

Truppe mochte sich vor der Wendung in welcher Gangart auch immer bewegen.

S. 70. Formation der Colonne während dem Marsch der Escadron in Linie.

Es kommen hier die nämlichen vier Punkte des vorigen S. zur Sprache. Das Abschwenken mit Zügen soll ganz wie in S. 69, A., also mit festem Drehpunkt geschehen. Dieß ist ganz in der Ordnung. Es zeigt dieser Fall, wie durch die Natur der Sache das Reglement genöthigt würde, von der in S. 44 aufgestellten Eintheilung der Schwenkungen abzuweichen. Denn nach S. 44 müßte das Schwenken aus der Bewegung immer mit beweglichem Drehpunkt geschehen, welches aber hier nicht angehen würde. Es zeigt sich also, wie jener Eintheilungsgrund nicht treffend geswählt wurde.

Die übrigen angeführten S. wegen Bildung und Bewegung der Colonne geben zu keinen Bemerkungen Anlag.

S. 73. Die Ueberschrift ift:

Herstellung der Escadron in Linie, wenn vom rechten Flügel abmarschirt war.

Nach den vier Hauptseiten sind vier Arten des Aufmarsches unterschieden.

- a) Vorwärts Front!
- b) Rechts
- c) Links
- d) Rückwärts
- A. Bormarts Front. Commando:
- 1) Achtung Colonne!
- 2) Mit 3wei, Bieren, Bugen, vorwarts in bie Linie!
- 3) Marsch!

Der erste Zug soll 12 Schritt vorgehen, um den zum Ausmarsch nöthigen Raum zu gewinnen. In Beziehung auf den ersten Zug ist das Reglement hinslånglich genau, nicht so in Beziehung auf die andern Züge. Letztere sollen sich durch den schrägen Marsch mittelst der Achtelsschwenkung in die neue Linie verfügen. Jeder Zug muß also zuerst eine Achtelsschwenkung links machen, dann auf der Diagonale vorgehen, dann wieder eine Achtelsschwenkung rechts, dann sich in die neue Linie einrichten. Diese verschiesdenen. Bewegungen werden durch die Zugsosstziere durch zwei Commando's bezeichnet.

Auf bas zweite Commando bes Rittmeisters coms mandirt jeder Offizier ber hintern Buge:

Zweiter, britter, vierter Zug, halblinks im Trabe!

Wenn der Zug die Diagonale durchritten ist, coms mandirt der Zugkoffizier:

Salt! Rechts richt Euch! - Steht!

Man sieht sogleich, daß die zweite Achtelsschwenfung durch fein Commando bezeichnet ift, es ift dieß der Grund, marum bei unsern Aufmarschen der linke (rechte) Alugel so oft zuruchsteht. Der Aufmarsch vermittelst zweier Achtelsschwenkungen hat überdem noch den Nachtheil, daß die Züge meist etwas getrennt von einander zu stehen fommen, weil beide Achteles schwenfungen mit beweglichem Drehpunkt gemacht werben sollen und muffen. Auch das ist nicht gunftig, daß die Richtung so oft wechseln muß. Bei der ersten Achtelsschwenfung und beim Marsch auf der Diagonale ist die Richtung rechts, für die zweite Achtelsschwens fung muffen die Reiter links feben, und nachher wieber rechts um sich in die Linie einzurichten. Alle diese verschiedenen Beranderungen folgen sich wenige Sefunden auf einander, mas den Aufmarsch nothwendiger Beise wild machen muß. — Die genannten Nachtheile wurden alle vermieden, wenn man sich beim Aufmarsch der Schrägbewegung des fogenannten Ziehens bedienen wurde. Wir haben und über die Borzuge des Geits wartsziehens schon bei S. 43 ausgesprochen.

Das erfte Commando des Rittmeifters: Achtung Colonne! wurde nach fruber ichon angeführten Grunden beffer mit dem einfachen Wort Escabron gegeben werden. Im zweiten Theil bes Commando's konnte der Zusat Mit Zwei, mit Bier, mit Bugen, füglich wegbleiben, da daraus fein Migverståndniß entstehen kann, und das Commando fürzer wurde. Lagegen find die Worte vorwarts in die Linie etwas zu unbestimmt, um die Aufmarschseite zu bezeichnen. Wenn die Schwadron langere Zeit in Colonne bewegt ist, so daß bald der rechte bald der linke Flugel an der Spipe war, so ist es sehr naturlich, daß die Offiziere in der Mitte ofters nicht genau miffen, ob der erfte oder vierte Bug vorn, ob daher die Linie links oder rechts der Spike hergestellt werden foll. Da nun bas Commando des Rittmeisters bierfür gar keine Undeutung enthalt, so muß es oft vorkommen, daß die Zugsoffiziere die falsche Richtung, d. h. anstatt halblinks halbrechts und umgekehrt, coms mandiren, und jedermann, der den Uebungen in der Eidgenoffenschaft oft beiwohnt, weiß, daß bei dieser Gelegenheit oft gefehlt wird. Gewöhnlich geschieht es dann, die Schuld auf den Zugsoffizier zu werfen. Aber sollte nicht das Reglement auf solche ganz natürliche Migverständnisse Rucksicht nehmen, und lieber bestimmtere Commando's vorschreiben? Ware diese Rucksicht nicht namentlich bei Miliztruppen an ihrer Stelle? — Dieses Misverständnis wäre versmieden, wenn der Rittmeister für den Aufmarsch comsmandiren wurde:

- 1) Escabron!
- 2) Bormarts : linfs in die Linie!
- 3) Marsch!

Der Aufmarsch aus links abmarschirter Colonne erhielte dann das Commando:

- 1) Escadron!
- 2) Bormarts rechts in die Linie!
- 3) Marich!

Inwiefern eine Verwechselung dieses vorgeschlagenen Commando's mit dem Commando S. 73 C. zu vermeiden ware, werden wir spater sehen. Der Rittmeister konnte für den Aufmarsch Vorwärts auch commandiren:

- 1) Escadron!
- 2) Links (rechts) marschiert auf!
- 3) Marsch!

Dieß Commando wurde ebenso deutlich als das obige sein. Es wurde eines von beiden Commando's zu wählen sein, mit Berücksichtigung, Berwechselung mit andern Commando's zu vermeiden.

- B. Rechts Front. Dieses wird durch succeffines Einschwenken der Züge, Abtheilungen oder Paare bewirkt. Das Commando ist:
  - 1) Achtung Colonne!
  - 2) Mit Zwei, Bier, Zügen rechter hand in die Linie!
  - 3) Marsch!

Fur das gleichzeitige Einschwenken der Züge auf der rechten Seite ist das Commando:

- 1) Achtung Colonne!
- 2) Mit Bugen rechts in die Linie!
- 3) Marsch!

Beide Commando's bezeichnen ganz verschiedene Evolutionen, die Commando's sind aber ganz ahnlich, dem Sinne nach sogar gleich, denn rechter Hand in die Linie bezeichnet an und für sich dasselbe was rechts in die Linie. Der Unterschied, der gemacht wird, das eine für das successive, das andere für das gleichzeitige Einschwenken zu gebrauchen, ist willstührlich. Bei dieser Gelegenheit kommen denn auch, wie natürlich, häusig Misverständnisse vor; gibt der Rittmeister das Commando für das successive Einsschwenken, so meinen die Offiziere, es sei das gleichzeitige besohlen, und umgekehrt. Das Reglement sollte

für verschiedene Evolutionen auch Commando's bestimmen, die dem Sinne nach verschieden sind. Das folgende Commando wurde viel deutlicher das successive Einschwenken bezeichnen:

- 1) Escabron!
- 2) Paars, Abtheilungs, Zugsweise rechter hand in die Linie!
- 3) Marsch!

Es ist nicht gesagt, in welcher Gangart diese Evolution ausgeführt werden soll. Für gewöhnlich wohl im Trabe, wie alle Ausmärsche.

Da das Einschwenken successiv geschieht, so mussen die Züge mit beweglichem Drehpunkt schwenken, die Zugs = Commandanten das Commando daher schon geben, wenn ihr Zug hinter der Mitte des Bors derzugs angekommen ist. Durch den beweglichen Drehpunkt kommt dann der rechte Flügel des Zugs genau neben den linken des Nebenzugs zu stehen. Das Reglement aber bestimmt, daß jeder Zug erst zu schwensken anfange, wenn er in linker Flügelhohe des Borderzuges angekommen ist. Bei dieser Aussührung mussen die Züge auseinander zu stehen kommen, welcher Fehler auch häusig und meistentheils vorkommt, was nur den Bestimmungen des Reglements zuzusschreiben ist.

C. Links Front. Wir betrachten hier querft bas gleichzeitige Ginschwenken mit Zügen.

## Commando:

- 1) Achtung Colonne!
- 2) Mit 3ugen linfs in die Linie!
- 3) Marfc!

Wenn man anstatt diefes Commando's fegen wurde:

- 1) Escabron!
- 2) Mit 3ugen links ichwenkt!
- 3) Marsch!

nach vollendetem Einschwenken Salt! rechts (links) richt Euch! oder Geradeaus! Führer rechts (links) im Falle man gleich in Linie weiter marschieren will,

so ware nicht nur das gleichzeitige Einschwenken ganz genau bezeichnet, letteres Commando würde sich dann auch vom Commando §. 73 B. auffallend unterscheiden, wodurch die erwähnten Misverständnisse vermieden würden. Zugleich hätte das vorgeschlagene Commando den Bortheil, daß es nicht mit dem Commando §. 73 A. verwechselt werden könnte, wenn man dort für gut bestände, dem Worte Vorwärts noch die Seite des Ausmarsches anzuhängen.

Das gleichzeitige Schwenfen muß mit festem Drehpunkt geschehen, damit mahrend des Schwenfens ber Raum weder zu enge noch zu weit werde.

Wenn eine rechtsabmarschirte Colonne zu Vieren oder Zweien links in die Linie einschwenken soll, so geschieht dieß ähnlich wie mit Zügen, da aber diese Colonne länger ist als die Front, so kann das Einsschwenken nicht gleichzeitig, sondern muß successive geschehen.

D. Rudwarts Front. Das Reglement hat bisher den Aufmarsch in verkehrter Ordnung (Inversion) gang ausgeschlossen. Gewiß ist es praftisch, die Inversion als Gefechtsordnung so viel als moglich zu vermeiden, als Uebergangsform ift fie jedoch häufig nothwendig; will man sie auch als solche vermeiden, so werden die Bewegungen dadurch oftere zu complis cirt. Wie man des Aufmarsches in verkehrter Ordnung nicht gang entbehren fann, zeigt bas Reglement felbst die bis hierher forgfältig vermiedene Inversion erscheint jett auf einmal als Ruckwarts & Front; denn diese Uebung ist nichts anders als ein Aufmarsch in der Inversion, und ein Umkehrtschwenken mit Bugen. Da das Reglement im Anfang die Inversion ausgeschlossen hat, so ist es jest genothigt, weitlaufige Commando's und Bestimmungen festzuseten.

Zu Ende des S. 73 wird noch mit ein paar Worten der Aufmarsche aus dem Linksabmarsche gedacht, welche ganz nach Analogie der Aufmarsche aus dem Rechtse abmarsch vor sich gehen, und daher alles bereits Gestagte auf sie Anwendung findet.

Alle durch das Reglement bestimmte Aufmarsche geschehen so, daß der vorderste Bug nach einem furzen Borgeben stillhalt, und abwartet, bis die hintern Buge im Trabe in die Linie eingeruckt find. Wenn man mit dieser einzigen Aufmarschart im Kelde ausreicht, so ist es gewiß wohlgethan, Alles nicht durchaus Ros thige bei Seite zu lassen. In dieser Beziehung fragen wir nun die erfahrnen Militars, ob es nicht bei der Passirung von Defileen zur Bermeidung von Stockungen nothig werden fann, die Spike mahrend des Aufmarsches in Marsch bleiben zu lassen, während die hintern Züge in einer stärkern Gangart die Aufmarscholinie zu erreichen suchen. Sollte diese Frage, wie wir glauben, mit ja beantwortet werden, fo mußte dieß allerdings im Reglement noch berücksichtigt werden, übrigens mare diefer Aufmarich dem mit stills stehender Spite ganz ahnlich.

Bas das Reglement über Colonnenbildung und den Aufmarsch gibt, betrifft nur die allgemeinsten Be-

stimmungen. Es fehlen speziellere Regeln, welche die bei diesen Uebungen meistens vorkommenden Fehler berucksichtigen.

Die S. 74 bis und mit S. 77 geben zu keinen weitern Bemerkungen Anlag.

s. 78 enthalt die Anweisung zum Plankeln. Diesfer Paragraph bezieht sich auf ein Signal Plankler vor, welches in den dem Reglement beigefügten Nosten nicht anzutreffen ift. -

Von den acht Planklern welche sich etwa 300 Schritt vor der Escadron vertheilen, sollen sechs in erster Linie bleiben, und sich der Pistole bedienen, mabrend zwei etwas mehr zuruckbleiben, um mit dem Carabiner zu schieffen. In allen und befannten Cavallerien haben jest die Plankler entweder Cavalleries stuter oder Carabiner, da die geringe Wirfung des Pistolenschusses allgemein anerkannt ist. Um vorkoms menden Falls nicht in zu großen Nachtheil zu treten, sollte man auch bei und Sorge tragen, einige gute Schuten mit fleinen Stutern oder wenigstens mit Carabinern bei jeder Schwadron zu haben, welche die vier linken Flügelrotten des Planklerzuges bilden wurden. Aledann halten wir es fur einfacher, bie acht Plankler vor der Schwadron fo zu vertheilen, daß die vier Plankler des ersten Gliedes die erste Linie. und die vier Plankler des zweiten Gliedes die zweite Linie bilden. Die Plankler welche in geschloffener Linie eine Rotte bilden, wurden beim Plankeln einander nuterstüten. Jeder Plankler der hintern Linie murbe links rudwärts hinter seinem Cameraden bleiben. Beim Plankeln mahrend dem Stillstehen murden die Plankler abwechselnd in die erfte Linie treten, um den Schuß abzugeben, die zweite Linie laden. Diefe Formation wurde auch das Plankeln im Vorgehen und Burudgeben erleichtern.

Eine Bedettenkette besteht aus Paaren von Reistern, ebenso sind beim Borpostendienste während des Marsches die vordersten Reiter paarweise geordnet. Das Planklergefecht kommt gerade beim Borpostensdienst am häusigsten vor. Die vorgeschlagene Ordnung des Plankelns hat nun im Bergleich zu der vom Reglement bestimmten den großen Borzug, daß sie mit dem Borpostendienst übereinstimmt; man geht also auf die einsachste Art aus der Borpostenordnung in die des Planklergesechts über, und umgekehrt.

Der Schwarmangriff ift nicht durch das Regles ment vorgeschrieben, nichts besto weniger aber aus vielen Grunden sehr zu empfehlen. Ein ganzer Zug breitet sich vor der Front der Schwadron aus, und

bildet zwei geöffnete Linien, das erste Glied voran, die Reiter des zweiten Gliedes jeder linksruckwarts hinter seinem Bordermann. In dieser Ordnung eilen die Reiter im Trabe oder starken Galopp vorwarts. Sie bedienen sich dabei der blanken Wasse. Auf das Signal Appell machen alle Schwarmer linksum kehrt, eilen hinter den linken oder rechten Flügel der Schwadtron, wo sie sich sammeln, so rasch als möglich den Zug herstellen, und der jest zum Angriff vorgehens den Schwadron als Flügelreserve nachfolgen.

In taktischer Beziehung ist diese Angriffsform vortheilhaft, 1) um die vorliegende Gegend rasch von feindlichen Planklern zu reinigen; 2) um zu verfolgen oder um den Ruckzug zu decken; 3) gegen feindliche Artillerie, sei es um sie wirklich zu nehmen, oder sie wenigstens für einen Augenblick zum Schweigen zu Sringen, indem die Bedeckung vor die Geschütze gelockt wird; 4) im Scheingefecht, um den Feind auf långerer Linie mit wenig zu beschäftigen. — Bur Musbildung der Reiter empfiehlt fich das Schwarmen, 1) weil es Gelegenheit giebt im Getummel rasch zu reiten; beim Wenden wird die Dreiftigfeit und Bes schiklichkeit gleich sehr in Anspruch genommen; 2) ubt es die Leute fich aus dem Betummel rafch gu fams meln, und die geschlossene Ordnung berzustellen. -Diese Uebung ift bereits in einigen Cantonen mit Erfolg ausgeführt.

Der S. 78 beschließt die eigentliche Escadronschule. Wir bemerken nur noch, daß das Reglement nir gends eine Form vorschreibt, um die ganze Escadron auf einmal Sabelhiehe machen zu lassen. Das Deffnen aus der Mitte erfordert zu viel Raum, zu viel Zeit, und ein zu langes Traversiren. Um meisten convenirt es, wenn jeder halbe Zug für sich, Mann für Mann mit großer Distanz abbricht, und die Reiter in den verschiedenen Reihen sich miteinander ausrichten.

Der S. 79 betrifft die Ansstellung mehrerer eidges nössischer Escadrons. Die in dieser Beziehung gegestenen Bestimmungen sind sehr allgemein, und lassen in der Praxis viele kucken. Dieser Gegenstand liegt zunächst außer dem Areis des dringendsten Bedürfnisses.

Indem wir hiermit unfre Anmerkungen über bas vorhandene Cavallerie-Reglement schliessen, ist es Abssicht, später einen Entwurf folgen zu lassen, ber die Uebungen der Escadronsschule auf eine zweckmäßig erscheinende Weise ordnet, und wobei das in diesem Ausgabe Gesagte zu Grunde liegen soll.